

JAHRES- BERICHT 2012



Stadtbibliothek
Basel

INHALT

Grusswort	2
-----------	---

ZAHLEN UND FAKTEN

Besucherinnen und Besucher	4
----------------------------	---

BERICHTE AUS DEN BIBLIOTHEKEN

Zentrum (Schmiedenhof)	5
Basel West	7
Bläsi	8
Breite	9
Gundeldingen	10
Hirzbrunnen	11
Neubad	12
Pratteln	13
Jugendarbeit in der Bibliothek	14
Leseförderung	18
Veranstaltungen	20
Kommunikation	22

INTERNE ARBEITEN

Medien und Systembetreuung	24
Personal	26
Kommissionsarbeit	29

FINANZEN

Bibliotheksbetrieb	30
Jahresrechnung	32
Spendenfonds	34
Ziegler-Simon-Fonds	35
Dr. Gotthelf Kuhn-Fonds	36

Adressen und Öffnungszeiten	38
Impressum	40

GRUSSWORT



2012 stand ganz im Zeichen des Umbaus der Bibliothek Zentrum im Schmiedenhof. Ein wichtiger Meilenstein war zweifellos die Wahl des Generalplaners «Itten-Brechbühl AG» im Herbst. Aus 13 Eingaben konnte die sechsköpfige Jury mit Vertretern der

GGG und des Kantons das geeignete Projekt für den Umbau und die Erweiterung der Bibliothek auswählen. Das Architekturbüro will den wertvollen Bestand der Gebäude möglichst erhalten. Der prägnante Turm wird weiterhin als Zutritt zur Passage genutzt, unabhängig von den Öffnungszeiten der Bibliothek. Diese soll als öffentlicher Raum sichtbar gemacht werden sowohl beim Haupteingang im Schmiedenhof als auch beim zweiten Eingang am Rümelinsplatz. Im Innenraum bleibt die alte Struktur weitgehend erhalten. Sie wird von einer modernen und klaren Möblierung kontrastiert, die einen frischen und zeitgemässen Auftritt vermittelt.

Während der Bauzeit wird die Bibliothek in ein Provisorium umziehen müssen. Es war alles andere als einfach, im Zentrum Basels zugängliche Räumlichkeiten mit tragfähigen Böden und zu einer bezahlbaren Miete zu finden. Die ehemalige Lidl-Filiale im Soussol der Sternengasse 19 – ehemals Migros – erfüllt alle Kriterien. Ab November 2013 wird die Bibliothek Schmiedenhof somit für rund 18 Monate im Zentrum Kirschgarten auf einer Fläche von knapp 1000 Quadratmetern Medien zur Ausleihe zur Verfügung stellen.

Bücher sind allen Unkenrufen zum Trotz keineswegs dem Untergang geweiht, sondern erfreuen sich nach wie vor grösster Beliebtheit. Gedrucktes und Elektronisches werden munter nebeneinander genutzt. Wer in die Ferien fährt, wird bestimmt einen leichten E-Book-Reader mit über 20 Titeln einem Koffer voller Bücher vorziehen. Vor den Sommerferien 2012 haben wir 44 Reader erworben, mit E-Books aus verschiedenen Bereichen wie «Krimis»

oder «moderne Literatur» bestückt und zur Ausleihe bereitgestellt – ein Angebot, das sofort so grossen Anklang fand, dass wir es ausbauen werden. Einen Rekord verzeichneten wir bei den Veranstaltungen mit über 15'000 Besuchern an rund 1000 Anlässen. Für unser jüngeres Publikum haben wir Ting- und Tiptoi-Bücher mit den dazugehörigen Hörstiften erworben, die Lese- und Hörerlebnis kombinieren.

DVDs werden bei uns weiterhin gerne ausgeliehen – am liebsten gratis, seit Unternehmen wie Swisscom Filme einfach und günstig zum Herunterladen anbieten. Die Abgabe von Bons für kostenlose DVD-Ausleihen auf McDonald's-Kaufquittungen hat vor allem Jugendliche angesprochen.

Die Jüngeren schätzen ein weiteres unserer neuen Angebote: Seit Oktober arbeitet ein Sozialarbeiter in den Bibliotheken Bläsi, Breite und Gundeldingen, wo Jugendliche den Betrieb zeitweise erheblich störten. Nun finden sie Unterstützung oder einfach einen Gesprächspartner für ihre Sorgen und Nöte. Zusammen mit der Jugendarbeit Basel (JuAr) haben wir dieses Projekt entwickelt, das von der GGG und der Stiftung Jugendfreund finanziert wird. Schon nach kurzer Zeit hat sich die Situation in den drei Bibliotheken wesentlich verbessert – zur Freude aller Besucherinnen und Besucher sowie des Personals. Wie alle sogenannten A-Organisationen der GGG wird auch die Stadtbibliothek von einer Kommission geführt. 2012 sind einige altgediente Mitglieder zurückgetreten; Liselotte Kurth-Schläpfer und Grossrat Daniel Goepfert wurden von Ariane Rihm Tamm und Grossrätin Salome Hofer abgelöst. Nach 14 Jahren tritt auch der Kommissionspräsident Urs Breitenstein zurück. Sein Nachfolger ist Urs Welten, der ehemalige Präsident von Pro Innerstadt. Herzlich danke ich den abtretenden Mitgliedern, die uns immer unterstützt und in den letzten Jahren geholfen haben, den bevorstehenden Umbau der Bibliothek Schmiedenhof in die Wege zu leiten.

Klaus Egli, Direktor

ZAHLEN UND FAKTEN

Nachdem wir zehn Jahre lang Rekordzahlen bei den Ausleihen vermelden konnten, sind diese 2012 erstmals um 2,3% gesunken. Allerdings wurden immer noch annähernd 1,3 Millionen Medien in den acht Bibliotheken ausgeliehen. Für den Rückgang ist vor allem die stark verringerte Nachfrage nach Musik-CDs verantwortlich, seit Musik immer einfacher auch unterwegs heruntergeladen werden kann.

Mehr Ausleihen verzeichnen dagegen die Kindermedien. Unsere vielen Angebote wie der Kinderliteratur-Bus sowie die Aktion Buchstart und die Erstklässlerkarte zeigen Wirkung, was auch der Zuwachs bei den Kinderabonnements belegt.

Das immer wieder totgesagte Buch ist quicklebendig, mindestens, wenn man unsere Ausleihzahlen betrachtet. Die Buchausleihe bleibt hoch, und in einzelnen Bereichen stellen wir sogar eine Steigerung fest.

Durchzogen ist die Bilanz bei den Sachmedien. In den Zweigstellen sind ihre Ausleihzahlen rückläufig, während sie in der Bibliothek Zentrum zunehmen, wo das Angebot an Sachmedien viel grösser ist und sich die Online-Konkurrenz von Wikipedia und Google daher weniger stark auswirkt. Schülerinnen und Schüler, die in vergangenen Jahren häufig Zweigstellen nutzten, beschaffen sich Informationen heutzutage vermehrt auf anderen Wegen. Der Rückgang bei den Ausleihen der DVD-Spielfilme konnte gestoppt werden, allerdings nur dank Gratis-Aktionen wie den Gutscheinen auf der Rückseite von McDonald's-Quittungen. Diese Aktionen brachten uns neue, vor allem junge Kundschaft. Bei dieser Altersgruppe hat die Anzahl der Abonnements denn auch leicht zugenommen. Das heisst wohl, dass unser Angebot für Jugendliche zwar attraktiv ist, aber nur, wenn es nichts kostet.

Der Medienbestand blieb in etwa gleich gross wie bisher (-1%). 2013 wird er wegen des Umbaus des Schmiedenhofs und wegen Sparmassnahmen deutlich sinken.



So wird die Bibliothek am Schmiedenhof 2015 aussehen: rechts das Café und geradeaus unter den Arkaden der Eingang.

BESUCHERINNEN UND BESUCHER

BIBLIOTHEKEN	2012	2011	DIFFERENZ	IN %
Bläsi	56'889	60'770	-3'881	-6.4%
Breite	37'110	39'565	-2'455	-6.2%
Gundeldingen	63'863	69'880	-6'017	-8.6%
Hirzbrunnen	38'068	39'381	-1'313	-3.3%
Neubad	38'455	41'976	-3'521	-8.4%
Basel West	105'852	94'939	10'913	11.5%
Gemeindebibliothek Pratteln	20'781	14'257	6'524	45.8%
ZWEIGSTELLEN TOTAL	361'018	360'768	250	0.1%
Kinderliteratur-Bus ¹	6'805	3'439	3'366	97.9%
Zentrum Schmiedenhof	420'869	446'299	-25'430	-5.7%
BIBLIOTHEKEN TOTAL	788'692	810'506	-21'814	-2.7%
TOTAL OHNE PRATTELN	767'911	796'249	-28'338	-4%

¹2011 war der Kinderliteratur-Bus nur ein halbes Jahr unterwegs.

BIBLIOTHEK ZENTRUM (SCHMIEDENHOF)



BIBLIOTHEK 2015 WIRD KONKRET

Wenn die neue Bibliothek 2015 wieder eröffnet wird, müssen alle Medien und die gesamte Infrastruktur am richtigen Ort stehen. Das will sorgfältig geplant sein. An einem Workshop haben die Kabinettsverantwortlichen ihre Vision und ihre Zielsetzungen konkretisiert. Sie haben in dieser ersten Phase Ideen eingebracht und überlegt, wie die einzelnen Bereiche aussehen könnten. Hilfreich waren dabei die Beispiele aus den Niederlanden, die bei der Medienvermittlung neue Wege beschreiten, sich dabei am Verkauf orientieren, und die ihre Bibliotheken als sogenannten dritten Ort, als Treffpunkt zwischen Arbeitsplatz und Heim gestalten.

DIE BIBLIOTHEK – EIN BÜCHER(H)ORT?

Das Wort Bibliothek bezeichnete ursprünglich eine Büchersammlung. Inzwischen haben Bibliotheken ihre Bestände längstens um sogenannte Nonbooks (CDs, DVDs, Games etc.) ergänzt. Diese machen inzwischen 40% des Bestandes aus. Leute, die seit Jahren den Untergang des gedruckten Buches prophezeien, fühlen sich von solchen Zahlen bestätigt. Unsere Statistik zeigt in diesem Zusammenhang eine interessante Entwicklung. In der Bibliothek Zentrum stieg die Zahl der Buchausleihen im Vergleich zum Vorjahr um 3,7% (14'642 Einheiten). Vor allem die Bereiche Kinderbücher sowie Sachbücher für Erwachsene verzeichneten eine Zunahme. Dagegen sank die Zahl der Ausleihen von Musik-CDs um über 12%, während der Rückgang bei der Spielfilmausleihe in diesem Jahr nur noch 1,3% betrug, also fast gestoppt werden konnte.

Dass die Ausleihzahlen bei den Kindermedien seit Jahren zunehmen, hat vor allem mit unserer aktiven Leseförderung zu tun. Mit rund 1000 Veranstaltungen regte die Stadtbibliothek letztes Jahr Kinder zum Lesen an. Entsprechend hat sie das Me-

dienangebot für diese Zielgruppe seit langem kontinuierlich und erfolgreich ausgebaut.

Bei den Sachbüchern zeichnete sich nach Jahren des Rückgangs der Ausleihzahlen in diesem Jahr eine Trendwende ab. Das haben wir erreicht, indem wir die Bücher schneller als bisher durch neue Titel ersetzt und damit die Aktualität kontinuierlich erhöht haben. Zudem haben wir im Eingangsbereich unter dem Begriff «Fokus» gezielt Bücher und andere Medien zu Trendthemen zusammengestellt und inszeniert, letztes Jahr zum Beispiel «Landlust in der Stadt» mit Büchern etwa über das Gärtnern auf dem Balkon, Selbstversorgung oder «Urban Gardening».

FAST FOOD, FAST DVD

Dass die Musik zu Hause dank technischer Hilfsmittel immer einfacher genutzt werden kann, macht sich auch in der Bibliothek bemerkbar: Die Ausleihzahlen der CDs sind rückläufig, diese werden zunehmend überflüssig. Dagegen ist der Rückgang der DVD-Ausleihen geringer als früher, aus einem einfachen Grund: Seit Mitte Jahr erhalten Gäste, die sich bei McDonald's verpflegen, jeweils mit dem Kassenbon einen Gutschein für die Gratisausleihe von drei DVDs.

Generell haben die Ausleihzahlen in der Bibliothek Zentrum wieder leicht zugenommen, wobei überproportional viele Verlängerungen erfolgt sind. Unsere Kundinnen und Kunden kommen also weniger oft in die Bibliothek, behalten dafür die Medien länger. Diese Entwicklung schlägt sich auch in der Zahl der Kundenbesuche nieder, die um 5,7% zurückgegangen ist.

BIBLIOTHEK ALS DRITTER ORT

2012 war der Rückgang der Kundenzahl mit 1,3% in der Bibliothek Zentrum geringer als in früheren Jahren. Trotz gezielter Massnahmen wie der Einrichtung einer Zahlstelle fürs Jugendangebot «Colour Key» und Gutscheine für Gratisbezüge von DVDs konnte der Rückgang der eingeschriebenen



Eine neue, moderne Bibliothek zum Lernen, Recherchieren, Plaudern und Spielen: ein perfekter Treffpunkt mitten in der Stadt.

Jugendlichen (15–25 J.) nicht gestoppt werden. Wir sind überzeugt, dass mit der Eröffnung der neu konzipierten und erweiterten Bibliothek Zentrum im Jahr 2015 wieder Angebote für Jugendliche und Erwachsene geschaffen werden können, die die Attraktivität der Bibliothek steigern und neue Zielgruppen ansprechen. Die Bibliothek soll sich als sogenannter dritter Ort – zwischen Beruf beziehungsweise Schule und Daheim – etablieren, mit inszenierten Lebenswelten und einem Bestand, der dank einer jährlichen Erneuerungsquote von 20% an Attraktivität gewinnt.

GRENZENLOSE BEGEISTERUNG AM 22. LITERATUR-OPENAIR

Über 150 Personen zwängten sich am Literatur-Openair in den Zunftsaal, wohin es wegen schlechten Wetters hatte verlegt werden müssen. Es dürfte trotzdem das bisher erfolgreichste gewesen sein. Als alle Stühle besetzt waren, setzte sich das Publikum auf den Boden, um begeistert den Lesungen von Constantin Seibt aus «Familienbande», den Geschichten von Michèle Roten aus ihrer Kolumnensammlung «Wie Frau sein» und den Reflexionen von Endo Anaconda aus seinem Buch «Walterfahren» lauschen zu können.

Heinz Oehen

BIBLIOTHEK BASEL WEST



VON GEKLAUTEM WC-PAPIER UND ANDEREN ÜBERRASCHUNGEN

Was für unerwartete Auswirkungen eine florierende Zweigstelle doch haben kann. Bald nach der Eröffnung im April 2011 flüsterte das Team erste

Gerüchte: Diebe gehen um! Und diese haben es nicht auf Medien abgesehen, sondern auf WC-Papier. Des Rätsels Lösung: Die Bibliothek ist so attraktiv, dass der Papierverbrauch gestiegen ist! Besonders an den Nachmittagen halten sich viele Familien stundenlang in der Kinderabteilung auf. Und irgendwann kommen neben «Gluscht» auf Kaffee auch andere Bedürfnisse auf.

Basel West ist weiterhin ein grosser Erfolg. Besucherzahlen und Entleihungen haben sich auf hohem Niveau eingependelt. Besonders bemerkenswert ist es, wie viele Menschen sich immer noch neu anmelden. Dass mit unserer modernen Zweigstelle ein neues Konzept verfolgt wird, hat sich auch in Bibliothekskreisen herumgesprochen. Gruppen aus dem In- und Ausland kamen für Besichtigungen vorbei.

ENGLISH LIBRARY

Die Entscheidung, Basel West zu einer englischen Schwerpunktbibliothek auszubauen, war richtig – und schlägt sich in Anglizismen im Jahresbericht nieder. Ein substanzieller Teil des Medienbudgets wurde in den Ankauf englischer Romane und Hörbücher gesteckt. Gleichzeitig haben wir im intensiven Kontakt zu Organisationen der English Speaking Community für das Projekt geworben.

COFFEE MORNING

Artikel erschienen in Zeitschriften, um die Expats auf das neue Angebot aufmerksam zu machen. An einem Coffee Morning informierten sich 30 Leute über das Angebot der GGG, der International School Basel und Centerpoint. Mehrfach traf sich ein Book

Club für Erwachsene, und an zwei Evening Talks sprachen Gastredner. Zwei Mal pro Monat kommen Eltern mit ihren Kleinkindern, um Nursery Rhymes in Englisch sowie Englisch/Deutsch zu hören und zu lernen.

BOOK SALE

Der Event mit der grössten Publikumswirkung war der Book Sale Mitte Mai. Gemeinsam mit der Anglican Church, Centerpoint und dem American Women's Club boten wir 15'000 Bücher zum Verkauf an. Hunderte Personen deckten sich mit Lesestoff ein und blieben für Kaffee und Kuchen und einen «chat». All diese Öffentlichkeitsarbeit hat zu einer massiven Nutzungssteigerung der englischen Abteilung geführt.

Rita Urscheler



Radio X mit seiner Talkrunde zu Gast in der Bibliothek Basel West.

BIBLIOTHEK BLÄSI



FRIST EIN BRAUNBÄR FISCH?

Im März 2012 konnte die Stadtbibliothek Bläsi in Zusammenarbeit mit einem Team des Kinderliteratur-Busses an zwei Pausenhofaktionen der Primarschulhäuser Theobald Baerwart und Horburg teilnehmen. Das

Netzwerk 4057 (www.4057-basel.ch) organisierte dieses Angebot für verschiedene Institutionen und Freizeitanbieter im Matthäusquartier.

INFODETEKTIVE

Die Bibliothek trat als «Infobüro» auf. Zahlreiche Piktogramm-Frauen und -Männer standen bereits mit brennenden Fragen vor dem Infobüro Schlange, Fragen wie zum Beispiel: «Bitte zeigen Sie mir einen Braunbären, der Fisch frisst. Mein Nachbar sagt nämlich, das gäbe es nicht!». Die Primarschulkinder waren die Infodetektive und halfen bei der Suche der Antworten in den bereitgelegten Büchern. Andere waren in der Namensabteilung tätig und konnten dort aus ihren Namensbuchstaben einen Geheimnamen stempeln. Das schöne Resultat dieser Standaktion: Einige Mädchen meldeten sich umgehend für die Bücherbande Bläsi an.



Ich habe Hunger!
Gibt's hier in der Nähe etwas, das ich **essen** könnte?



Wo bitte geht es hier zu den **Krokodilen**?



Meine Mutter hat heute Geburtstag. Was soll ich ihr **schenken**?

Ich würde so gern mal **Rennauto** fahren!

Ich möchte gern **Pinguine** beobachten.

TOCHTERTRICK

Ein achtjähriges Mädchen brachte zusammen mit seiner Mutter Medien zurück. Nur ein serbisches Buch in kyrillischer Schrift liessen sie verlängern. Die Mutter meinte, dieses eine Buch sei genug. Sie muss es ihrer Tochter nämlich vorlesen, da diese die kyrillischen Buchstaben nicht kennt. Bei deutschen Büchern kann sie dagegen sagen, sie könne nicht so gut Deutsch lesen. Die Vermutung liegt nahe, dass die Tochter diesen kleinen Trick mit dem kyrillischen Buch anwendet, um die Mutter fürs Vorlesen zu gewinnen. Dieses Beispiel zeigt einerseits, wie wichtig es ist, Kinderbücher in der Erstsprache anbieten zu können, und andererseits, dass Kinder durch ihre Bezugspersonen zum Lesen angeregt werden.

BIBLIOTHEKSFÜHRUNGEN

Es freut uns, dass wir regelmässig Gruppen verschiedener Institutionen für Migrantinnen und Migranten wie des K5 (Kurszentrum für Menschen aus fünf Kontinenten) und des offenen Frauentreffs vom Kultur- und Begegnungszentrum Union in die Bibliothek einführen dürfen. Die HSK-Lehrpersonen Basel-Stadt (Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur) konnten wir zu zwei Informationsveranstaltungen einladen.

Susanne Limacher

BIBLIOTHEK BREITE



WO IST FLORIAN?

Kennen Sie die populären Wimmelbücher? Da wäre etwa: «Wo ist Walter?» Die Kinder lieben es, in diesen Büchern für das Vorschulalter in lebendigen Situationen Walter zu finden: im Kaufhaus, auf dem Markt, auf

der Baustelle – oder in einer Bibliothek. Ab Herbst haben die Kids bei uns Florian gefunden. «Wo ist Florian?», hiess es schon am Dienstag, auch wenn der neu angestellte Sozialarbeiter am Freitag bei uns arbeitet. Das Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Basel haben die Kids sofort angenommen, die Nachfrage ist hoch. Die Positionierung der Filiale Breite als Kinder- und Jugendbibliothek wird durch dieses Projekt gestärkt.



BEWÄHRTER GAME-TREFF

Die Notwendigkeit für Beziehungsarbeit im Breite-Quartier zeigt auch der bewährte Game-Treff der mobilen Jugendarbeit am Donnerstag in der Bibliothek. Dieses Jahr wurde das Angebot zu «Games and More» ausgebaut. Jugendliche werden bei Hausaufgaben, Bewerbungen, Lebensfragen und anderem unterstützt. Das Gamen dient als beliebtes niederschwelliges Einstiegsangebot. Auch hier stellen sich Wimmelbuch-Fragen: «Wo ist Ramona? Wo ist Thomas?»

SUCHEN UND FINDEN!

Sachorientiert gefragt hiess es ab November: «Wo ist die Rückgabe?» Unsere Kundinnen und Kunden haben sich über unseren Umbau gefreut. Endlich können sie die Medien im Erdgeschoss abgeben. Ästhetik und Funktionalität sind bei der neuen Hauptverbuchungs-Theke gleichermassen umgesetzt. Die umgestaltete Zone im Erdgeschoss wird gern zum Lesen von Zeitschriften und zum Surfen im Internet genutzt. Ja, sie ist chic! Die umgestellten Medien wurden nach einigem Fragen schnell entdeckt. Der erste Stock mit Non-Books wurde sofort von den Jugendlichen zum Chillen erobert.

WEITER FRAGEN...

Natürlich bleiben auch nach diesem Jahr noch Fragen offen, zum Beispiel: «Wie lösen wir das Problem mit der Zugluft im Erdgeschoss?» «Wird das Gschichtentaxi neu am Dienstag anstatt am Freitag gut starten?» «Wie wird ein Wimmelbuch als «Wimmelstück» von Véronique Winter am 4. Juni gespielt?» Jedenfalls gilt: Wir bleiben findig!

Ulrike Allmann

Ästhetik und Funktionalität sind bei der neuen Theke gleichermassen umgesetzt.

BIBLIOTHEK GUNDELINGEN



WAS NEU IST UND WAS WENIGER...

Kürzlich kam eine ältere Dame in die Bibliothek. Sie schleppte schwer an ihren gut gefüllten Einkaufstüten. Sie möchte uns diese noch ganz neuen Bücher schenken, sagte sie. Erwartungsvoll blickte die Dame in die Runde. Meine Kollegin, kürzlich 60 geworden, warf einen kurzen Blick in eine der Taschen. «Die sind ja älter als ich!», entfuhr ihr unwillkürlich, «nein, die können wir wirklich nicht annehmen.»

BEREICHERT

Im vergangenen Jahr haben wir die Bibliothek Gundelingen mit mehreren neuen Angeboten bereichert. Die aktuellen Bestseller bieten wir in mehreren Exemplaren an. E-Book-Reader, mit 20 bis 30 Romanen geladen, erleichtern den Kunden das Feriengepäck. Bei Kindern sehr beliebt sind Bücher mit Hörstiften – Ting oder Tiptoi genannt. Und mit der Bücherbande aus dem Literaturbus bescheren wir Kindern spannende Abenteuer rund ums Lesen.

LÄSTIGER BODEN

Die Bibliothek Gundelingen ist eine hügelige Landschaft, die sich seit Jahren laufend verändert – den Fussboden könnte man sogar als Modell zum Studium der Entstehung von Gebirgslandschaften benutzen. Seit dem Umzug auf das Gundelinger Feld musste der Boden bereits mehrmals geflickt werden. Das bedeutet jedes Mal Regale ausräumen, Kisten packen, Regale verschieben, abwarten, die Ferien nach den Bauarbeiten planen, wieder einräumen. Alles Arbeiten, die nicht im Pflichtenheft stehen. Weil sich über die ganze Bibliothek verteilt mehrere, teilweise gefährliche Hügel gebildet haben, drängte sich aus unserer Sicht eine Totalsanierung des Bodens auf. Bisher konnte jedoch keine Einigung mit dem Vermieter gefunden werden. Fazit:



Wahrscheinlich werden wir uns auch in Zukunft während der Betriebsferien mit Bauarbeiten anstatt mit dringend notwendigen Bestandsarbeiten beschäftigen: weil jährlich saniert werden muss, dies aber immer nur punktuell gemacht wird.

BUTTERBROTPAPIER

Ein Herr verriet uns, wie er Kreuzworträtsel in unseren Zeitschriften löst, ohne diese vollzuschreiben: er schneidet sich ein Butterbrotpapier zurecht, legt es auf das Rätsel, befestigt es mit Büroklammern und löst dann das Rätsel. Selbstverständlich handelt es sich nicht um gebrauchtes Butterbrotpapier...

Alexandra Piske



Immer wieder ein Problem: Der Boden muss jährlich saniert werden.

BIBLIOTHEK HIRZBRUNNEN



BIBLIOTHEK UND SCHULE

Das Schulhaus Hirzbrunnen wird einer Gesamtsanierung unterzogen, der Unterricht findet vorübergehend in Pavillons statt. Die Schulbibliothek konnte jedoch nicht mitgezügelt werden; nun stehen die Schülerinnen und Schüler ohne Bücher da. Nicht ganz, denn zum Glück ist es nicht weit zur GGG Stadtbibliothek Hirzbrunnen. Verschiedene Formen der Zusammenarbeit haben sich entwickelt: Bücherkisten werden zusammengestellt und die Schulklassen besuchen regelmässig die Bibliothek.

BÄR IN BIBLIOTHEK

Was aber haben Bär, Hirsch, Elster oder gar Fisch und Erdmännchen in der Bibliothek zu suchen? Hier sind sie zuhause, und zwar im neuen Bilderbuch «Nur wir alle» von Lorenz Pauli und Kathrin Schärer. Mit diesem Buch haben die Primarklassen gearbeitet. Dabei sind wunderschöne Objekte und Zeichnungen entstanden. Einen Teil dieser Arbeiten durften wir in den Schaufenstern präsentieren. Die Klasse 2B hat mit viel Elan und Begeisterung unsere Fenster gestaltet. Die Schüler waren total stolz auf das Resultat und die Passanten hatten viel anzuschauen. Es war eine höchst erfreuliche Zusammenarbeit zwischen der «drumrum Raumschule», der Hirzbrunnen-Schule und der Bibliothek.

DURCHSCHAUT

Ein Stammkunde möchte wissen, ob man bei den DVDs nach bestimmten Genres suchen kann. Die Bibliothekarin erklärt, wie und wo er am besten sucht und dass für ein Medium meist mehrere Stoffkreisbegriffe oder Schlagwörter vergeben werden. Darauf der Kunde strahlend: «Das braucht ja

unheimlich viel Zeit, wenn man sich immer erst so viele Begriffe für ein Medium ausdenken muss ... Ach, deshalb dauert es immer so lange, bis neue Medien in der Bibliothek stehen.»

VERWÖHNT

Noch viel länger dauern würde es, müssten wir für die Schlagwortfindung der Koch- und Backbücher die Rezepte zuerst ausprobieren. Das überlassen wir gern unserer Kundschaft, und wenn wir Glück haben, bekommen wir ab und zu das Resultat zu sehen oder zu kosten. So sind wir schon mit Schokoladen-Cookies und anderem verwöhnt worden und konnten danach die Bücher guten Gewissens weiteren Köchen und Köchinnen empfehlen.

Marlise Christen



Tierspuren führen in die Bibliothek.

BIBLIOTHEK NEUBAD



FUNDSACHEN

Es ist manchmal nur schwer vorstellbar, was so alles in einer Bibliothek liegen bleibt. Schirme, Velohelme, Jacken, Kappen und Handschuhe, Nuggis, Schlüssel, Plastikdosen in allen Farben und Formen, Buchzeichen, Kör-

be und Taschen, Kinderfinken – diese Liste liesse sich ohne weiteres verlängern. Leider finden nicht alle Objekte wieder ihre Besitzer...

LIEGEN GEBLIEBENE BRILLE

Grosse Aufregung herrschte in der Bibliothek Neubad. Jemand hatte eine Brille mit sehr starken Gläsern liegen lassen. Trotz Hinweisen an verschiedenen Orten in der Bibliothek meldete sich niemand. Einige Tage später spazierte eine ältere Dame herein. Anstatt sich jedoch an die Theke zu begeben, ging sie geradeaus, direkt in die Kinderabteilung. Dort sass Giovanna und las. Die ältere Dame tappte sehr unsicher zwischen den Regalen umher, das nahm natürlich auch Giovanna wahr. Sie fragte die Dame, ob sie etwas Spezielles suche, vielleicht für ihre Grosskinder. Die Dame verneinte, aber sie suche die Theke, ob das Mädchen so gut sein wolle, sie dorthin zu begleiten, sie habe vielleicht ihre Brille hier liegen lassen. Giovanna nahm die Dame am Arm und dirigierte sie sicher zum Empfang. Glücklicherweise nahm die Dame ihre Brille entgegen. Sie setzte sie auf und meinte, sie sei wieder wie neu geboren und könne endlich wieder lesen. Sie fragte, was sie denn schuldig sei. Natürlich nichts, sagte man ihr.

ZUSAMMEN LESEN

Nur Giovanna schaute die Dame an und fragte, wann sie denn das nächste Mal wiederkomme, sie könnten doch zusammen lesen. Zusammen sitzen und zusammen lesen macht jedenfalls viel mehr Freude als allein, fast wie zu Hause. Ob sich die



Kaum vorstellbar, was alles in einer Bibliothek liegen bleiben kann. Und nicht alle Objekte finden wieder ihre Besitzer ...

beiden wieder getroffen haben, entzieht sich leider unserer Kenntnis.

«HÄN SIE ALLES NEYI BIECHER?»

In den Betriebsferien war wieder einmal Ausmisten angesagt. Veraltete und nicht mehr gefragte Medien kamen weg, dadurch konnten wir auch Regale entfernen, die das Untergeschoss der Bibliothek vollstellten und unübersichtlich machten. Eine langjährige Bibliotheksbenutzerin kam am ersten Öffnungstag nach den Ferien verduzt zur Theke und fragte: «Hän Sie alles neyi Biecher?» Da lachte das Herz einer Bibliothekarin: Genau das wollten wir erreichen!

Isabelle Saxer, Jeannine Herrmann

GEMEINDEBIBLIOTHEK PRATTELN



LACHMUSKELTRAINING

Im April feierte die Bibliothek «Ein Jahr Gemeindebibliothek im Netz der GGG Stadtbibliothek Basel» mit einem Fest. Die Kinder kamen in den Genuss eines vielfältigen Kinderprogramms, während der Lesung von Guy Krneta konnten die Erwachsenen ihre Lachmuskeln trainieren, und ein reichhaltiger Apéro rundete das Angebot kulinarisch ab. Die Autorenlesung im Herbst mit Michael Theurillat und die Filmmacht mit richtiger Kino-Ambiance (Popcornknabbern inklusive!) waren weitere Highlights – für Besucher und Personal.

VERWIRRT

Die neue Wand im Eingangsbereich, hinter der sich der neue Abstellraum befindet und wo vorher die Kinderkassetten standen, sorgte für einige Verwirrung. Mehrere Kinder stellten sich mit grossen Augen davor und fragten entsetzt: «Aber wo sin jetzt d'Kassetli?» In einigen Fällen half nur, das Kind bei der Hand zu nehmen und es vor das Kassettengestell zu führen – drei Meter neben dem alten Standort, wohlgermerkt!

ERFOLG MIT WERMUTSTROPFEN

Kurz vor den Sommerferien haben erstmals alle Erstklässler in Pratteln eine Bibliothekskarte erhalten. Die daraus resultierenden Klassenführungen sowie die Bibliotheksbesuche der Kinder in ihrer Freizeit – beim ersten Mal oft in Begleitung eines Elternteils – waren eine Bereicherung für uns und zeugen vom Erfolg dieser Aktion. Allerdings gab es einen Wermutstropfen: Es waren nicht alle Kinder gleichermassen über das Dinosauriermotiv auf der Karte begeistert. So wollten einige, welche schon vorher eine Bibliothekskarte hatten, lieber ihre persönlich ausgesuchte Karte behalten.

HIMMLISCHER ORT

Auch etliche Spielgruppen sind für eine Einführung erschienen. Viele Eltern kamen so das erste Mal in die Bibliothek. Die Kinder fühlen sich oft in Sekundenschnelle wohl und stöbern, kaum hereingekommen, in den Bilderbuchtrögen. Während der Geschichte wird es mucksmäuschenstill, danach geht's aber wieder mit viel Freude und Jubel und Trubel ans Schmökern. Zur Weihnachtszeit bescheren uns die Spielgruppenkinder wie auch schon im Jahr zuvor eine tolle Adventsdekoration: Engel in allen Grössen und Variationen! So verwandelte sich die Bibliothek fürwahr in einen himmlischen Ort.

Marlene Gerber



Kinder fühlen sich oft in Sekundenschnelle wohl in der Bibliothek.

JUGENDARBEIT IN DER BIBLIOTHEK



Das Angebot des Jugendsozialarbeiters ist offen. Spielen ist ebenso möglich ...

Sie waren laut, trieben Unfug, hinterliessen Abfall zwischen den Büchern, verstopften die Toiletten. Die Mitarbeitenden, welche Medien entgegennehmen, Auskunft geben und dafür sorgen sollten, dass alle die Bibliothek unbehelligt nutzen können, stiessen an ihre Grenzen. Manchmal war es zum Verzweifeln. Was tun? Lärmenden Jugendlichen das Haus verbieten? Einen pensionierten Polizisten anstellen? Überwachungskameras installieren? Statt auf Repression, setzte die Stadtbibliothek auf Kommunikation. Im Oktober 2012 engagierte sie in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Basel (JuAr Basel) einen Sozialarbeiter. Das Projekt wird von

der GGG und der Stiftung Jugendfreund finanziert, ohne deren Beitrag es die Stadtbibliothek nicht hätte realisieren können.

BEZIEHUNG AUFBAUEN

Florian Schneider studierte nach einer kaufmännischen Lehre an der Fachhochschule Luzern soziokulturelle Animation und arbeitete danach im Jugendbereich. Im Herbst nahm er in drei Bibliotheken¹, wo es immer wieder zu Problemen mit Jugendlichen gekommen war, seine Tätigkeit auf. Seither hat sich die Situation dort spürbar gebessert – für alle Beteiligten. Größere Störfälle sind nicht mehr vorgekommen.

Der Dreissigjährige ist froh darüber: «Anstatt Feuerlöscher spielen zu müssen, kann ich eine Beziehung zu den Jugendlichen aufbauen und festigen.» Das ist ihm gelungen. Schon nach kurzer Zeit fragten Jugendliche nach ihm und freuten sich aufs nächste Treffen. «Wobei ja schon Beziehungen bestehen. Die Bibliotheksmitarbeitenden kennen viele der Jugendlichen mit Namen, sprechen mit ihnen und unterstützen sie, wenn sie Zeit haben», betonte Florian Schneider. Mit ihm haben die Jugendlichen nun jemanden, der ausschliesslich für sie da ist.

FUSSBALL, NAPOLEON, BEWERBUNGEN

«Zu Beginn stellte ich mich vor, erklärte, was ich mache und welche Unterstützung ich anbieten kann.» Der soziokulturelle Animator geht mit einem offenen Angebot auf die Jugendlichen zu. Sie entscheiden, ob sie mit ihm Hausaufgaben machen, einfach nur schwatzen oder überhaupt nichts mit ihm zu tun haben wollen. «Es ist auch schon vorgekommen, dass wir hinausgingen und Fussball spielten. Letztlich tauchte im Gespräch Napoleon auf, was den Anlass bot, gemeinsam in Büchern, Sach-DVDs und im Internet nach weiteren Informationen zu suchen. Jemand hat eine Frage am Computer oder ein Junge

¹ Bläsi, Breite und Gundeldingen

bat um Hilfe bei einem Bewerbungsschreiben. Einmal empfing mich eine Gruppe mit Problemen in Mathe gleich an der Türe. Vor allem die Jüngeren wollen mir oft ihre Hausaufgaben zeigen.»

HAUSAUFGABEN MACHEN IN DER BIBLIOTHEK

Ob da nicht die Gefahr besteht, dass er dann die Hausaufgaben macht? Florian Schneider lacht: «Ich halte eine gewisse Distanz, das ist wichtig. Ich zeige den Kindern, wo sie Informationen finden oder gebe Tipps, aber die Aufgaben müssen sie schon selber machen. Ich halte sie auch nicht dazu an. Es soll eben nicht wie in der Schule sein. Leistungsdruck wäre hier fehl am Platz.»

Er war aber überrascht, wie viele Jugendliche in die Bibliothek kommen, um Hausaufgaben zu machen, häufig zusammen mit Kameraden. «Ich hätte das nie gedacht. Für etliche Jugendliche – darunter viele mit Migrationshintergrund – ist die Bibliothek das erweiterte Wohnzimmer. Zu Hause haben sie vielleicht nicht viel Platz und wenig Betreuung.» Insgesamt stellt er den Jugendlichen ein gutes Zeugnis aus. «Sie schätzen die Angebote, die sie gratis nutzen dürfen, und auch, dass ich für sie da sein kann. Sie wissen auch sehr gut Bescheid über die Bibliothek und wie sie sie nutzen können. Sie sind dankbar und im Grund mit wenig zufrieden.» Aufgrund seiner Kontakte kennt Florian Schneider die Bedürfnisse der Jugendlichen. Manchmal braucht es nur kleine Massnahmen, um die Zufriedenheit aller zu erhöhen. Der Wunsch, auch einmal laut sein zu dürfen, lässt sich in Räumen, die mit andern geteilt werden, allerdings kaum verwirklichen – möglicherweise aber dereinst in der neuen Bibliothek Schmiedenhof, wo ein eigener Raum für Jugendliche geplant ist.



ANGEBOT

Florian Schneider besucht die drei Bibliotheken Bläsi, Breite und Gundeldingen je an einem festen Tag sowie jeden dritten Mittwochnachmittag. Der fünfte Nachmittag seines halben Pensums ist für Büroarbeit reserviert. 2012 trat er an insgesamt 18 Nachmittagen mit über 225 Jugendlichen – 60% davon Knaben – im Alter zwischen 10 und 16 Jahren in Kontakt.



... wie Unterstützung bei den Hausaufgaben.



Schirm-Scharm im Park: Nach vielen Geschichten verwandeln sich die kleinen Zuhörenden und die Animatorin gleich selber in Tiere und Fabelwesen.

LESEFÖRDERUNG

**ZAUBERWORT**

Die Theatersontage der Leseförderung Kleinhüningen (LFK) im Winter sind ein Erfolg: Schwarzer Aushang für die Bühne, rote Polster für die Zuschauer, die Kinder betreiben die Billettkasse, die Säle sind

immer voll. Feuer und Flamme! An der Erzählnacht zündeten 38 Personen vor jeder Geschichte einen Knallteufel – für Konzentration war gesorgt. Märchen auf Schweizerdeutsch, Schirm-Scharm auf Albanisch, Bücherbänden auf Fantastisch: Bücher, Spiel, Geschichten bestimmen den LFK-Alltag. Das Buch «Matti und Sami und die drei grössten Fehler des Universums» wurde Hauptsache im Programm der Fasnachtsferien. Die Kinder lauschten gebannt, machten Rettungsvorschläge für die Protagonisten, vergassen für Stunden alles rundherum.

Zauberwort Leseförderung: In den Herbstferien bauten 40 Kinder in der Aktienmühle eine Stadt aus Karton. Der Supermarkt bekam sogar einen Pausenraum fürs Personal mit Hockern und Tischchen; viel Arbeit für eine schöne Lösung, hier konnten alle Mitarbeitenden auf den begehrten Einsatz im Laden warten. Spiel-, Denk- und Werkräume zu schaffen gelang auch dank der Offenheit von Schulen, Spielgruppen, Kindergärten und der Unterstützung durch das Team des Quartiertreffpunkts.

 EIN GANZES JAHR KINDERLITERATUR-BUS

Ein erstes ganzes Jahr Bus-Betrieb! Die Literaturvermittlung fasste so festen Fuss in Basel – Flugstunden mit dem Gschichtetaxi, Reitstunden mit dem Värslispieler, Ausverkauf der beliebten Wortchügel in Igels Gschichtelade, unverhoffter Funkenschlag mit Schirm-Scharm. Dazu Woche für Woche wilde Bücherbandentaten und räuberisch Gedichte auf-führen, Theatergeschichten erfinden, blindlings Bücher entdecken, märchenhaft Schlösser bauen, Schätze aufspüren, abenteuerlustig durch Stadt und

KINDERLITERATUR-BUS		
	ANLÄSSE	BESUCHE
Aramsamsam	59	952
Värslis-Spiel		
Schirm-Scharm	141	2'342
Gschichtelade	10	126
Bücherbände	185	1'176
Gschichtetaxi	74	1'056
Figurenspiel	13	687
Ferienprogramm	2	37
Spezialaktionen/ Feste	9	429
TOTAL	493	6'805

Ausstellungen stromern. Der Kinderliteratur-Bus steht für Kunststücke in und mit der Bücherwelt. Seine Programmreihen bieten Gelegenheit zur Auseinandersetzung. Gegen 7000 Teilnehmende haben in ihrer Freizeit in den Bibliotheken vom Kinderliteratur-Bus profitiert.

Barbara Schwarz

**SCHENK MIR EINE GESCHICHTE**

Die Kurse von «Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy» unterstützen Eltern bei der Sprach- und Leseförderung ihrer Kinder und ermutigen sie, ihre Erstsprache zu pflegen. Die Animationen rund um Bücher richten sich in verschiedenen Sprachen an Eltern mit Kindern zwischen zwei und sechs Jahren. Sie finden in Bibliotheken und Quartiertreffpunkten statt, auf Deutsch, Albanisch, Serbokroatisch, Spanisch, Tamil, Türkisch und Portugiesisch. Die Animatorinnen haben selbst Migrationserfahrung und halten die Elternkurse in ihren Muttersprachen oder auf Deutsch. Die folgenden Auszüge aus den Kursberichten illustrieren,

SCHENK MIR EINE GESCHICHTE		
	ANLÄSSE	BESUCHE
albanisch	12	169
deutsch	12	154
portugiesisch	5	44
spanisch	12	328
tamilisch	12	221
türkisch	12	224
serbokroatisch	15	58
TOTAL	80	1'198

auf welche Weise die Leseanimatorinnen den Eltern Anregungen für einen sprachfreudigen Umgang mit ihren Kindern im Alltag vermitteln und die Eltern-Kind-Beziehung stärken.

- > Eine Mutter freute sich über ein Buch in der Leseanimation, weil es schon ihr als Kind vorgelesen worden war.
- > Mara ist zum ersten Mal hinter ihrer Mutter hervorgekommen und hat mit mir ein Buch angeschaut. Sie war sehr gesprächig.
- > Eine Elterngesprächsrunde über das Fernsehen konnte stattfinden, während die Kinder malten.
- > Eltern sagen, dass ihnen die Information über Mehrsprachigkeit bei Kindern Sicherheit gibt. Sie wissen nun, dass es gut ist, wenn sie mit ihren Kindern die Familiensprache sprechen.
- > Mütter berichteten, dass sich ihre Kinder nun immer eine Gutenachtgeschichte wünschen.
- > Wir haben uns von einer Familie aus Afrika erzählen lassen, wie Löwe und Giraffe dort leben. Die Erwachsenen haben die Kinder im Wort-

schatz «Tiernamen» unterstützt; dies hat eine gute Interaktion zwischen den Anwesenden gegeben.

- > Beim Vergleichen der Spuren im Sand hat ein Kind festgestellt, dass wir nur die Spuren sehen können, aber nicht die Hautfarbe. So entwickelte sich ein gutes Gespräch über Herkunft und Hautfarbe.
- > Den Eltern wurde bewusst, wie wichtig es ist, den Kindern zuzuhören.

Ulrike Sturm



Geschichten sind ein Geschenk fürs Leben: unabdingbar fürs Lesenlernen.

ANLÄSSE	ZENTRUM	BASEL WEST	BLÄSI	BREITE	GUNDELDINGEN
	* 	* 	* 	* 	* 
FÜR ERWACHSENE					
Führungen	4 60	6 88	10 113		
Lesungen, Theater	2 166	2 12			
Vorträge, Gespräche	6 285	1 25	1 12		
Lesegruppen, Kurse		44 280			
FÜR SCHULEN					
Führungen Kindergärten	4 80		3 51	1 16	8 153
Führungen Schulen	7 75	9 202	19 233	4 88	7 100
Lehrerapéros	1 12		1 9		
FÜR KINDER					
Geschichten		8 44			
Kindernachmittage		3 72	9 173		
Theater		2 169		2 109	
Kinderrätseltram	4 120				
Kinderliteratur-Bus ¹	29 466	58 932	69 1'100	87 830	49 711
Schenk mir eine Geschichte ²			23 290		
Film-/Erzähl Nächte		3 86	1 65	1 68	1 98
Gamen, Computer				10 180	
Kinderschachclub					33 253
Jugendarbeit ³			6 81	6 92	6 52
FÜR ALLE					
Flohmärkte, Feste, Standaktionen, Ausstellungen		2	3	2	
Spielsonntage			1 70		
TOTAL	57 1'264	138 1'910	146 2'197	113 1'383	104 1'367

ZUSAMMENARBEIT MIT

American Women's Club, Jürg Altwegg, Endo Anaconda, Bider & Tanner, Lidija Bogdanovic, Elisabeth Bonneau, BuchBasel, Saime Cayir, Magdalena Carter, Iris Dürig-Keller, Katharina Eggenschwiler, Roger Ehret, Zana Elezi-Lila, Erzähltheater Saalam, Figurentheater Felucca, Carolyn French, Alexandra Frosio, Frauenforum Hirzbrunnen, Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK), Susi Fux, Gsünder Basel, Brigitte und Andres Jost, Mit Büchern um die Welt, Mobile Jugendarbeit, Gezime Jusufi, Kurszentrum K5, Anna Kaiser, Verena Kempf, Therese Klaus, Guy Krneta, Ludothek, Cathérine Miville, Cecilia Molina, Christian Pfister, Melanie Prudhomme, Quartiertreffpunkte Breite, Hirzbrunnen und Kleinhüningen, Pathmini Ravendran, Michèle Roten,

HIRZBRUNNEN	NEUBAD	PRATTELN	LESEFÖRDERUNG	ANDERE ORTE	ALLE
* 	* 	* 	* 	* 	* 
1 40					21 301
		2 46			6 224
					8 322
10 79					54 359
	3 38	7 ⁴ 149	5 86		31 573
4 85	6 114	6 102	7 154		69 1'153
			2 70		4 91
3 42			17 242		28 328
			71 540		83 785
			9 393		13 671
					4 120
65 801	48 427	1 10		87 1'528	493 6'805
				57 908	80 1'198
		1 32		83 1'200	90 1'549
					10 180
					33 253
					18 225
2		1	2 62		12 62
			2 79		3 149
85 1'047	57 579	18 339	115 1'626	227 3'636	1'060 15'348

Ruth Sägesser, Valeria Schmid, Constantin Seibt, Ana Maria Senn, Mario Slongo, Reinhild Solf, Nelly Stark-Corredor, Ulrike Sturm, Thalia, Michael Theurillat, Union Frauentreff, Jeroen van Roijen, Véronique Winter.

¹ Übersicht s. S. 18² Übersicht s. S. 19³ Bericht s. S. 14⁴ Spielgruppen

* Anlässe

 Personen

KOMMUNIKATION



Ein Thema steht bei der Stadtbibliothek derzeit – und sicher bis 2015 – im Vordergrund: der Umbau der Bibliothek Schmiedenhof. Da sind nicht nur die Planer gefordert, sondern auch die Öffentlichkeit will zu Recht wissen,

wie ihre Steuergelder verwendet werden, die Mitarbeitenden möchten sich eine Vorstellung von ihrem zukünftigen Arbeitsplatz machen können. Sie alle sollen regelmässig und umfassend informiert werden.

Und wie erfährt die Kundschaft eigentlich, welche Medien in der Bibliothek zur Verfügung stehen? Die geübten Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer schauen selbstverständlich im Katalog nach und finden dort beispielsweise die Neuerwerbungen. Ausserdem erhalten sie seit 2011 alle zwei Monate unseren elektronischen Newsletter, sofern sie dies wünschen und sie ihre E-Mail-Adresse angegeben haben. Seit März 2012 erscheinen zudem gedruckte News im handlichen Postkartenformat, die sechs-mal jährlich verschickt und an verschiedenen Orten aufgelegt werden. Darin sind nicht nur Medientipps zu finden, sondern auch etwa Hinweise auf Veranstaltungen.

KLUGE GESPRÄCHE IN DER BIBLIOTHEK

Zu unseren beliebtesten Anlässen für Erwachsene gehören zweifellos die «Rückblenden» (ab 2013 «Zeit-Sicht»), Gespräche mit Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft, Politik und Sport. Unter der Leitung des erfahrenen Journalisten und Gesprächsmoderators Roger Ehret haben sie sich zu einer kulturellen Institution der Stadtbibliothek etabliert.

Im vergangenen Jahr gaben der Stilkritiker Jeroen van Roijen und die Kommunikationstrainerin Elisabeth Bonneau dem begeisterten Publikum elegant, locker und witzig Tipps zu Stil, Knigge und Anstand. Im launischen April erklärten der Wetterfrosch



Beliebte «Rückblenden» in der Bibliothek – hier die Intendantin Cathérine Miville und der Journalist Jürg Altwegg im Gespräch über das Verhältnis Schweiz-Deutschland.

Mario Slongo und der Klimahistoriker Christian Pfister Wetterkapriolen und Klimaveränderungen. Über eine zuweilen schwierige Nachbarschaft, nämlich jene zwischen der Schweiz und Deutschland, unterhielten sich Cathérine Miville, Intendantin des Stadttheaters Giessen, und Jürg Altwegg, Autor und Journalist. Im Rahmen der BuchBasel, an der auch die Stadtbibliothek beteiligt war, konnten wir die Schauspielerinnen und Autorinnen Reinhild Solf für eine Lesung aus ihrem 2012 erschienenen Buch «Schattenfrauen» gewinnen.

ZUSATZBENEFITS FÜR BIBLIOTHEKSKUNDSCHAFT

Immer wieder können wir Bibliotheksabonnentinnen und -abonnenten mit kleinen Zusatzbenefits erfreuen, die sich etwa aus unserer Zusammenarbeit mit Museen ergeben. Wir stellen in der Bibliothek Zentrum jeweils Medien zu laufenden Ausstellungen zusammen und können dafür unserer Kundschaft zum Beispiel eine Preisreduktion beim Museumsbesuch anbieten. 2012 profitierte die Bibliothekskundschaft von einem Rabatt auf den Eintritt in die Renoir-Ausstellung sowie von Gratisführungen durch die Wüstenstadt Petra im Antikenmuseum. Wer ein Jahresabonnement bei uns löst, bekommt einen Rabatt-Gutschein für den Kauf von Medien in der Buchhandlung Bider&Tanner. Umgekehrt erhalten Kundinnen und Kunden von

McDonald's auf ihrer Kaufquittung einen Gutschein der Stadtbibliothek für die Gratis-ausleihe von drei DVDs. Auf diese Weise werden Menschen auf die Bibliothek aufmerksam, die sonst kaum einen Bezug dazu haben und die so unsere günstigen Bildungs- und Unterhaltungsangebote kennenlernen können.

STADTBIBLIOTHEK UNTER DEN BESTEN

Schon vor ihrem Umbau schneidet die Stadtbibliothek im Leistungsvergleich «Bibliotheksindex» (BIX), der im deutschsprachigen Raum durchgeführt wird, sehr gut ab. Nur ein halber Stern fehlt ihr fürs Topranking. Vier Bereiche hat der deutsche Bibliotheksverband bei 346 beteiligten Bibliotheken umfassend geprüft: Angebot, Nutzung, Effizienz und Entwicklung. Die Stadtbibliothek erhält in drei Bereichen die Topwertung von vier Sternen. Nur gerade bei der Effizienz muss sie sich mit der zweitbesten Auszeichnung von dreieinhalb Sternen begnügen. Da die Preise für Bücher und andere Medien in der Schweiz deutlich höher sind als in Deutschland, konnte die Stadtbibliothek im Vergleich weniger anschaffen.

Anne-Lise Hilty

ANLÄSSE

	2012		2011	
	ANLÄSSE	BESUCHE	ANLÄSSE	BESUCHE
Für Kinder	852	12'114	538	7'469
Für Schulen und Kindergärten	104	1'817	160	2'421
Für Erwachsene	89	1'206	84	1'020
Für alle	15	211 ¹	17	523 ¹
TOTAL	1'060	15'348	799	11'433

¹ Nur teilweise erfasst



Dank der Zusammenarbeit mit dem Antikenmuseum kam unsere Kundschaft in den Genuss von kostenlosen Führungen durch die Ausstellung zur Wüstenstadt Petra.

ANGEBOTE FÜR SCHULKINDER

	2012	2011
Erstklässlerkarten	1'430	1'342
Lesesommer	361	451
Lesewinter	574	471

Je eine Bibliothekskarte erhalten die Erstklässler in Basel, Allschwil, Schönenbuch und seit 2012 auch Pratteln (132). Der Lesesommer und -winter sind Wettbewerbe zur Leseförderung. Gezählt werden nur vollständig ausgefüllte Pässe.

MEDIEN UND SYSTEMBETREUUNG



Sibylle Mauli
Erwerbsabteilung

Regula Treichler
Katalogabteilung

Monika Hänzi
Buchbinderei

Karin Tonollo
Systembetreuung

AUSBAU DES DIGITALEN ANGEBOTS

Seit Sommer 2012 kann die Kundschaft E-Book-Reader mit verschiedenen Inhalten in den Stadtbibliotheken ausleihen. Insgesamt stehen sechs unterschiedliche Angebote zur Auswahl: «Aktuell», zwei verschiedene «Krimi und Thriller», «Moderne Literatur», «Reisen und Lesen» sowie «Unterhaltung». Die E-Books wurden zentral auf die Reader geladen, die Titel im Katalog erfasst und spezielle Behältnisse angeschafft, in denen die Geräte samt Anleitung und Inhaltsverzeichnis der verfügbaren Titel bequem versorgt werden können.

Mit Ting und Tiptoi, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen, lassen sich Bücher lesen und gleichzeitig Zusatzinformationen hören. Im Laufe dieses Jahres hat die Bibliothek sowohl Digitalstifte als auch ein breites Angebot an dazugehörigen Büchern eingearbeitet.

KOSTENLOSER INTERNETZUGANG

Seit Ende 2012 können Kundinnen und Kunden mit einem gültigen Bibliotheksausweis pro Tag bis zu 60 Minuten das Internet nutzen. Diesen Service müssen sie nicht mehr separat bezahlen, sondern er ist jetzt Bestandteil des Bibliotheksabonnements.

Nach 13 Jahren haben in der zweiten Jahreshälfte funktionale, flexible Info-Terminals die behäbigen, metallenen Info-Säulen für die Recherche im Publikums-Katalog ersetzt. Nun kann die Kundschaft wahlweise per Touchscreen oder per Tastatur und Maus auf den Katalog und weitere Informationsquellen zugreifen.

Während der Fasnacht ist die gesamte GGG Stadtbibliothek jeweils geschlossen. 2012 wurde diese Zeit genutzt, um einerseits ein Update der Bibliotheksverwaltungssoftware einzuspielen und andererseits alle Personal- und Theken-PCs zu ersetzen. Diese wurden mit Windows 7 bestückt. Das Update verlangte einige nachträgliche Anpassungen, namentlich beim Publikums-Katalog und dessen mobiler Version für Smartphones. Die Mitarbeitenden mussten zuvor ins Office 10 eingeführt und geschult werden.

Im März erhielt auch die Telefonanlage ein Update. Alle Apparate in der Bibliothek Zentrum und der Verwaltung wurden daraufhin ersetzt.

BESTSELLER, NEUERSCHEINUNGEN, ZEITSCHRIFTEN

Neu werden die Bestseller-Listen der New York Times ausgewertet und englische Bestseller in den Bibliotheken Zentrum sowie Basel West angeboten. Das deutsche Bestseller-Angebot wurde ebenfalls ausgeweitet. Neu stehen zusätzliche und deshalb kostenpflichtige Bestsellerangebote auch in der Bibliothek Gundendingen zur Verfügung. Bisher konnten sie nur in der Bibliothek Zentrum ausgeliehen werden. Über 100 verschiedene Bestsellertitel wurden eingekauft sowie mehr als 160 Hitparadentitel. Dieses Jahr war Neuseeland Gastland an der Buchmesse in Frankfurt. Eine Flut von Neuerscheinungen wurde von den Verlagen herausgegeben, die wir zum grössten Teil auch unserer Kundschaft angeboten haben.

482 Zeitschriften und 42 Zeitungen stellt die Stadtbibliothek ihrem Publikum insgesamt zur Verfügung. Wegen des reduzierten Platzes während des bevorstehenden Umbaus der Bibliothek Zentrum mussten einige Zeitschriftenabonnements storniert werden.

BILDEN UND BINDEN

Drei PraktikantInnen der Fachhochschule absolvierten ein mehrtägiges Praktikum und mehrere Interessierte an Schnuppertagen erhielten Einblicke in unsere Tätigkeit.

Bevor die Kundschaft Medien ausleihen kann, müssen diese ausgerüstet, je nachdem foliert und mit Klebern versehen werden. Das braucht Zeit, aber die Kundschaft möchte die neuen Medien so schnell wie möglich. Die Buchbinderei konnte die Durchlaufzeit der Medien in diesem Jahr von acht auf vier Wochen reduzieren, was aber nur mit Überstunden zu erreichen war.



MEDIEN UND EDV

EINGEARBEITETE MEDIEN ¹	2012	2011
Bücher	21'665	25'204
Compact Discs	5'918	7'404
DVD-Videos	2'404	2'623
Kassetten	22	10
E-Games	369	724
CD-ROM	102	193
Geschenke	919	1'089
TOTAL	31'399	37'247

KATALOGISIERTE TITEL	2012	2011
Bücher	7'855	8'130
Nonbooks	3'494	4'061
TOTAL	11'349	12'191

PCs, INFO-TERMINALS	2012	2011
Info-Terminals	22	22
Internet-Stationen	32	32
Selbstverbucher	11	11
Personal- und Theken-PCs	67	67
TOTAL	132	132

¹ 2011 wurden mehr Medien eingearbeitet wegen folgender Sondereinkäufe: 920 Titel fürs Kinderspital UKBB, 1250 fürs Frühfranzösisch sowie 220 Dialekt-Titel.

PERSONAL



Marie-Thérèse Bandera

ALLMANN ULRIKE ERIKA
 BANDERA MARIE-THÉRÈSE
 BRÜDERLIN BRIGITTE
 BÜRGISSER-MÜLLER CHRISTINE
 CHRISTEN MARLISE
 CLAASSEN IRIS REGINA GERDA
 DESSEMONTET FLORENCE
 DONATSCH FAUTZ CORNELIA
 EGLI KLAUS
 FEHLMANN-RIS CLAUDIA SUSANNE
 FINK JULIA
 FRIGERI NIKE
 FRÖHLICH GABRIELA
 GASSER PFISTER GABRIELA JOHANNA
 GERBER MARLENE
 GERMANN WITTEW KATHRINA
 GISIN RAHEL SOPHIA
 GOEDE ANJA BRITTA
 GRAF BRUNO
 GROSSERT STEFAN
 GÜRTLER-FRICK CLAUDIA
 HANZAL-KRAUER HELENA
 HÄNZI-THOMMEN MONIKA
 HARDMEIER-VÖGLIN KATHARINA
 HELBLING THERES
 HERRMANN JEANNINE
 HILTY ANNE-LISE
 HITZ ANTOINETTE
 HOFER-DE MARTIN BARBARA
 HÜHNE FABIAN
 IMBODEN GABRIELA
 ISCH SALOME
 ISMAIL-KIRCHHOFFER KATHRIN
 JEANNERET BLATTNER ARIANE
 JENNY KAMERMANS LUZIAN
 JRADI ELISABETH
 KAMM JOANNA
 KISTNER-HUBER MECHTHILD
 LEDERGERBER-DIRINGER CLAUDIA
 LEISER SABBIONI MONIKA
 LIMACHER SUSANNE

LÖW-SUTER CLAUDIA MARIA
 MAFLI-WINKELMANN CHRISTINE
 MAULI ALTERMATT SIBYLLE
 MERKLI-RAMSEIER LINDA
 MINSSEN KARIN
 MISTRELLO DANIELA
 MÜNZER-WERENFELS CHRISTINE
 NIEDERHAUSER RAHEL
 OEHEN HEINZ
 PISKE ALEXANDRA REGINA
 REINHARD RUTH
 RIETMANN ALEXANDRA
 ROOS-MEYER CHRISTOPH
 ROTH-KUMMLI MONIKA
 RUTSCHMANN NICOLE
 SANCHEZ BEATRIZ
 SAXER-SÜTTERLIN ISABELLE
 SCHÄFER NIKLAUS
 SCHAUB JOHANNA THERESIA
 SCHEIDHAUER KATRIN
 SCHELLING TOBIAS
 SCHMID ANDREAS
 SCHMITT JOSIANE
 SCHMITT PITTERNA IRENE
 SCHNEEBELI-HALDIMANN URSULA
 SCHRÖDER JOHANNA
 STARK HELENA CHRISTINA
 TONOLLO KARIN
 TREICHLER REGULA
 TSCHÜMPERLIN-MÜLLER SUSANNE
 URSCHALER RITA
 WAKEFIELD-COHLMANN SACHA CORNELIA
 WALDVOGEL PETER
 WEBER-MEYER ANDREA
 WOHLWENDER SUSANNE KARIN
 WYSS-KOCH CHRISTIAN
 YARICI ZEYNEP
 ZBINDEN-WHITEBREAD SUSAN

FREIWILLIGE
 ARENSON FELIX
 BAUMGARTNER YOLANDE
 LEEK PRUDHOMME MELANIE
 MOHR GEROLD
 ROCHES PASCAL
 ROSENTHALER SUSANNA
 SCHENKER AUDREY
 SIDLER ROSMARIE
 SLANICKA MICHAELA

ANIMATORINNEN KINDERLITERATUR-BUS
 AMADOR XIMENA
 BOGDANOVIC LIDIJA
 BÜTLER ANGELICA
 CARTERON PFISTER SYLVIE
 DÜRIG-KELLER IRIS
 FROSIO ALEXANDRA
 FUX SUSI
 GERMANN WITTEW KATHRINA
 GRASS NIKA
 HAMMEL THERES
 HIGH LEANDER
 KAISER ANNA M.
 KEHL-PÜNTENER IRENE
 LANZ KAISER PIA
 LEDERGERBER-DIRINGER CLAUDIA
 MINSSEN KARIN
 MORESI SONJA
 PRENDI GJELOSH
 SCHAUB-FRITSCHI REGINE
 SCHUMACHER CORNELIA
 TANNER KATHARINA
 TSCHÜMPERLIN-MÜLLER SUSANNE
 WÄLTI DANIELA
 WENK URSULA
 ZANINI JUDITH
 ZBINDEN-WHITEBREAD SUSAN

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Ende Jahr arbeiteten fix 79 Personen bei der GGG Stadtbibliothek Basel, die sich 42,37 Stellen teilen. Zusätzlich wurden auf freiwilliger Basis 10 Personen sowie Zivildienstleistende eingesetzt. Zeitweise wurden auch 1 bis 2 Personen vom RAV zur Verfügung gestellt. Für den Kinderliteratur-Bus arbeiteten stundenweise respektive auf Honorarbasis 28 Personen, davon 23 externe.

FOLGENDE PERSONEN STIESSEN IM LAUF DES JAHRES ZU UNS ...

Florence Dessemontet, Fabian Hühne, Salome Isch, Tobias Schelling, Johanna Schröder, Helena Christina Stark, Caro Lynn von Ow, Susan Zbinden-Whitebread

... UND FOLGENDE HABEN UNS VERLASSEN ODER WURDEN PENSIONIERT

Nico Brunner, Simone Fasola, Tobias Fischer, Jacqueline Füg, Caro Lynn von Ow, Ursula Wenk, Josiane Schmitt

VERSTORBENE PENSIONIERTE

Hermann Bantle und Paula Wessendorf

DIENSTJUBILÄEN

40 Jahre Isabelle Saxer-Sütterlin
 30 Jahre Heinz Oehen und Rita Urscheler
 25 Jahre Kathrin Ismail-Kirchhofer und Monika Leiser Sabbioni
 20 Jahre Karin Tonollo
 15 Jahre Monika Hännzi und Beatriz Sanchez

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung setzte sich Ende 2012 wie folgt zusammen:

Klaus Egli
 Direktor

Marie-Thérèse Bandera
 Personal und Verwaltung

Anne-Lise Hilty
 PR und Fundraising

Heinz Oehen
 Zentrum und Lektorat

Regula Treichler
 Geschäftsgang und EDV

Susanne Limacher
 Zweigstellen



STELLEN ¹ PRO ABTEILUNG	ABSOLUT	IN %
Bibliotheken: Kundendienst, zentrale Dienste, EDV	27.23	64.3
Geschäftsgang: Lektorat, Akzession (Erwerb), Katalog, Buchbinderei	8.44	19.9
Direktion, Administration, Ausbildung, PR	6.70	15.8
TOTAL	42.37	100

¹Eine Stelle = 42 Stunden pro Woche



KOMMISSIONSARBEIT



Die Kommission der GGG Stadtbibliothek Basel ist ein Gremium buch- und bibliotheksfreundlicher Persönlichkeiten unserer Stadt. Sie stammen aus der Politik, aus der Wirtschaft, der Jurisprudenz, der staatlichen Schule und dem

Bibliothekswesen Basels. Die Mitglieder werden vom Vorstand der GGG für jeweils drei Jahre gewählt und setzen sich ehrenamtlich ein. Sie tragen in enger Zusammenarbeit mit dem Direktor der Stadtbibliothek die Verantwortung für den Betrieb sowie für die mittel- und langfristige Strategie der Bibliotheken. Sie setzen sich vorbehaltlos ein für die Stadtbibliothek als den zuverlässigen Garanten einer soliden ausserschulischen Leseförderung.

Die Kommission hat sich Ende 2012 wie folgt zusammengesetzt:

- > Präsident: Dr. Urs Breitenstein*
- > Statthalterin: Gabi Christ-Fischer*
- < Säckelmeister: Dr. Gerhard Metz*
- > Christoph Ballmer
- > Patricia von Falkenstein, Grossrätin
- > Dr. Andreas Freivogel
- > Dr. Christine Heuss-Lüdin, Grossrätin
- > Salome Hofer, Grossrätin
- > Liselotte Kurth-Schläpfer
- > Lorenz Kurth
- > Als Schreiber amtet der Direktor der GGG Stadtbibliothek Basel, Klaus Egli*.

* Verwaltungsausschuss

In regelmässigen Sitzungen der Gesamtkommission sowie einzelner Ausschüsse werden zusammen mit der Direktion und in stetem Austausch mit dem Vorstand der GGG, heute insbesondere mit ihrer Delegierten Frau Dr. Ruth Ludwig-Hagemann, die Belange der Bibliotheken erörtert. Der allgemeine

Geschäftsgang, Raumprobleme, die notwendigen Finanzmittel, Öffentlichkeitsarbeit, Spendenkampagnen, Budget und Jahresrechnung, Jahresbericht der Direktion sowie die Zukunftsvisionen der Stadtbibliothek sind stets die Traktanden.

Das Berichtsjahr stand gänzlich im Zeichen des Ausbaus und der Modernisierung der Bibliothek Zentrum Schmiedenhof. Bekanntlich hatte sich nach Präsidentschaft, Kantonsregierung sowie Bildungs- und Kulturkommission des Grossen Rates am 7. Dezember 2011 auch das baselstädtische Parlament mit grossem Mehr für die dringend notwendige Sanierung unserer Zentrumsbibliothek und die Erhöhung der staatlichen Subvention für die Bibliotheken ausgesprochen. Es war ein Glückstag im langjährigen Einsatz für Buch und Lesen in Basel. Die nun folgenden definitiven Planungen und Umsetzungen des Bauvorhabens sind auf bestem Wege: Der 18-monatige Bezug eines Provisoriums bis zur Rückkehr in das neue Zentrum Schmiedenhof 2015 ist geregelt.

Personell konnte Anfang 2012 für den aus der Bibliothekskommission zurückgetretenen neuen Grossratspräsidenten Daniel Goepfert die Grossrätin Salome Hofer als Nachfolgerin für unsere Kommission gewonnen werden. Auf Ende Jahr trat nach langjährigen guten Diensten Frau Liselotte Kurth-Schläpfer zurück. An ihre Stelle tritt Frau Ariane Rihm Tamm, ebenfalls aus Riehen. Den herzlichen Dank der Kommission sowie der GGG für die Mitarbeit seit 1998 bekam auf Ende 2012 auch der bisherige Präsident (2001 Nachfolger des allzu früh verstorbenen Andy Linn) ausgesprochen. Die GGG hat den stadtbekanntesten Unternehmer und Netzwerker Urs Welten als neuen Präsidenten der Kommission bestimmt.

Für die Kommission der GGG Stadtbibliothek Basel:
Urs Breitenstein

BIBLIOTHEKS BETRIEB

BILANZ	31.12.12		31.12.11	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		270'877.05		273'526.15
Verrechnungssteuer		627.30		393.45
übrige Forderungen		18'187.10		11'466.45
Kontokorrent GGG Geschäftsstelle		24'564.58		0.00
Kontokorrent Spendenfonds		17'598.90		206'430.35
Kontokorrent Ziegler Simon-Fonds		0.00		38'205.35
Umlaufvermögen		331'854.93		530'021.75
Mobilien, Bücher, Nonbooks		1.00		1.00
IT		1.00		1.00
Einrichtungen Bibliothek Basel West		614'700.00		648'850.00
Anlagevermögen		614'702.00		648'852.00
AKTIVEN		946'556.93		1'178'873.75
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		183'101.18		126'549.64
übrige Verbindlichkeiten		91'849.05		84'099.70
Kontokorrent GGG Geschäftsstelle		0.00		94'727.31
Passive Rechnungsabgrenzung				
– IT	0.00		306'000.00	
– übrige	204'065.83	204'065.83	192'430.00	498'430.00
Rückstellung Subvention 2012 - 2015		91'000.00		0.00
kurzfristiges Fremdkapital		570'016.06		803'806.65
Darlehen GGG Geschäftsstelle Bibl. Basel West		614'700.00		648'850.00
langfristiges Fremdkapital		614'700.00		648'850.00
Fremdkapital		1'184'716.06		1'452'656.65
BILANZVERLUST/-GEWINN				
Verlustvortrag	-273'782.90		135'434.44	
Ertrags-/Aufwandüberschuss	35'623.77	-238'159.13	-138'348.46	-273'782.90
Eigenkapital		-238'159.13		-273'782.90
PASSIVEN		946'556.93		1'178'873.75
BILANZANMERKUNGEN				
Brandversicherungswerte				
– Bücher, Nonbooks, Mobilien		10'500'000.00		9'330'000.00
– IT-Anlage		1'000'000.00		735'000.00

Die Vorjahreszahlen wurden an die neue Gliederung angepasst. Der Ertragsüberschuss 2012 wird für dringende Investitionen 2013 eingesetzt werden.

Den **Bericht der Revisionsstelle** können Sie bei uns anfordern oder auf www.stadtbibliothekbasel.ch → Über uns → Jahresbericht einsehen.

BETRIEBSRECHNUNG	2012		2011	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Staatsbeitrag Kanton Basel-Stadt				
– Beitrag ordentlich	4'776'750.00		4'267'221.45	
– Beitrag Kinderliteratur-Bus	200'000.00		200'000.00	
– Beitrag Leseförderung Kleinhüningen	70'000.00		70'000.00	
– Beitrag Family Literacy (Leseförd. Kleinkinder)	30'000.00		0.00	
– Beitrag IT	0.00	5'076'750.00	429'000.00	4'966'221.45
Beiträge von Gemeinden				
– diverse Gemeinden	45'300.00		46'300.00	
– Pratteln	135'000.00	180'300.00	145'780.00	192'080.00
Beitrag der GGG Geschäftsstelle		1'205'400.00		1'205'400.00
Zweckgebundener Beitrag selbstständ.				
Stiftung Kinderfreund		19'230.00		0.00
Beiträge Benutzer		975'306.15		1'014'834.49
Zinsertrag		717.80		1'261.20
Auflösung Rückstellung Kinderliteratur-Bus		40'000.00		0.00
Diverse Erträge		23'641.00		32'931.45
Zuweisung von Spenden-Fonds		0.00		100'000.00
Zweckgebundene Beiträge				
– Beitrag Stiftung SKB	0.00		400'000.00	
– Zuweisung Dr. Gotthelf Kuhn-Fonds	0.00	0.00	36'190.00	436'190.00
ERTRAG		7'521'344.95		7'948'918.59
Personalaufwand				
– Personalaufwand	4'707'719.08		4'297'841.34	
– Weiterverrechn. Personalaufwand an GGG/Fonds etc.	-34'883.38	4'672'835.70	-91'379.50	4'206'461.84
Medien (Bücher, Nonbooks, Ausrüstungs- und Präsentationskosten)		783'881.96		873'383.34
Raumaufwand		1'075'919.30		1'103'389.15
Zinsaufwand		5'850.00		5'827.00
Mobilien, Unterhalt				
– Mobilien, Unterhalt	87'605.99		78'764.80	
– Einrichtung/Rep. Bibliothek Basel West	0.00	87'605.99	430'222.44	508'987.24
Abschreibung Einrichtungen Bibl. Basel West		34'150.00		34'173.00
Aufwand IT				
– Aufwand IT	351'002.59		382'184.74	
– Investition IT neue PCs und Telefonanlage	305'295.58		122'982.55	
– Abgrenzung Beitrag BS neue PCs/Tel.anlage	-306'000.00	350'298.17	306'000.00	811'167.29
Sachversicherungen		14'644.35		14'699.60
Verwaltungsaufwand		269'505.64		222'214.11
Werbung und Publizität		100'030.07		89'641.66
Aufwand Kinderliteratur-Bus				
– Personalaufwand	0.00		169'218.85	
– übriger Aufwand	0.00		128'498.82	
– Auflösung bzw. Bildung Rückstellung	0.00	0.00	-100'000.00	197'717.67
Bildung Rückstellung Subvention 2012 - 2015		91'000.00		0.00
Diverse Aufwendungen		0.00		19'605.15
AUFWAND		7'485'721.18		8'087'267.05
Ertrags-/Aufwandüberschuss		35'623.77		-138'348.46
		7'521'344.95		7'948'918.59

JAHRESRECHNUNG 2012

Eine ausgeglichene Rechnung konnte nur dank der Mitte Jahr eingeleiteten Sparmassnahmen erreicht werden, sonst wäre die Stadtbibliothek mit einem Verlust von rund 120'000 Franken konfrontiert gewesen. Die Gründe dafür werden in den einzelnen Posten dargelegt.

STAATSBEITRÄGE

2012 war das erste Jahr der laufenden vierjährigen Subventionsperiode, die 2015 endet. Der Beitrag des Kantons Basel-Stadt in der Höhe von 5'046'750 Franken ist somit die erste dieser vier jährlichen Subventionstranchen. Gegenüber dem Vorjahr werden die 70'000 Franken für die Leseförderung Kleinhünigen sowie die 200'000 Franken für den Kinderliteratur-Bus nicht mehr separat ausgewiesen. Weitere Kantonsbeiträge kamen dem Leseförderungsprogramm «Schenk mir eine Geschichte» zugute, davon 15'000 Franken von Integration Basel und ebenso viel als einmaliger Beitrag für ein Pilotprojekt.

BEITRAG DER GGG

Der Beitrag der GGG betrug 2012 wie im Jahr zuvor 1'205'400 Franken.

BEITRÄGE DER GEMEINDE

Die Beiträge der Gemeinden erfuhren gegenüber dem Vorjahr kaum eine Veränderung, nicht mehr bezahlt hat Biel-Benken (bisher CHF 1000.-). Mit 45'300 Franken verharren sie seit Jahren auf einem sehr tiefen Niveau.

GEMEINDEBIBLIOTHEK PRATTELN

Seit dem 1. April 2011 gehört die Gemeindebibliothek Pratteln zum Netz der GGG Stadtbibliothek. Die Gemeinde als Auftraggeberin zahlt einen jährlichen Beitrag von 135'000 Franken an die Betriebskosten. Das zweite Betriebsjahr verlief sehr positiv. Insbesondere konnten die Mitgliedereinnahmen erhöht werden, so dass die Bibliothek nun praktisch kostendeckend geführt werden kann (vgl. S. 13).

BEITRÄGE DER GEMEINDEN	
GEMEINDE	BETRAG (CHF)
Allschwil ¹	35'000
Arlesheim	2'000
Birsfelden	3'000
Bottmingen	3'000
Schönenbuch ¹	2'300
TOTAL	45'300

¹ Mit diesen Gemeinden besteht eine Vereinbarung, dass ihre Einwohnerinnen und Einwohner zum im Kanton Basel-Stadt gültigen Tarif Medien ausleihen können.

BEITRÄGE DER KUNDINNEN UND KUNDEN

Nachdem wir in den letzten Jahren die Einnahmen aus den Kundenbeiträgen stetig steigern konnten, stellten wir Mitte Jahr einen wachsenden Verlust bei den Einnahmen aus den DVD-Ausleihen fest. Diese sind seit etwa zwei Jahren rückläufig. 2012 verstärkte sich der Rückgang deutlich. Gründe dafür sind die zunehmende Konkurrenz durch die Video-On-Demand-Anbieter Swiscom und Cablecom sowie die Tatsache, dass die Kundschaft immer weniger bereit ist, für die Ausleihe von DVDs zu bezahlen. Gratis-Aktionen zeigen, dass unser DVD-Angebot sehr attraktiv ist.

SPENDENFONDS

2012 verzeichneten wir erneut einen Spendenrückgang. Die Brutto-Einnahmen beliefen sich auf 138'993 Franken. Da der Spendenfonds letztes Jahr komplett ausgeschöpft worden war, konnten 2012 weder ein Anteil der Lohnkosten fürs Fundraising auf den Fonds gebucht noch der Betriebsrechnung ein Betrag zugewiesen werden. Speziell erwähnen möchten wir die Spende der Stiftung «Kinderfreund» in der Höhe von 152'920 Franken für das Projekt «Jugendsozialarbeit» in den Bibliotheken Bläsi, Breite und Gundeldingen, das seit Herbst 2012 als Pilotprojekt durchgeführt wird (vgl. S. 14). Der Betrag finanziert das Projekt für insgesamt vier Jahre. Der Betriebsrechnung wurden anteilmässig 19'230 Franken für das Jahr 2012 angerechnet.

ZUWEISUNG VOM SPENDENFONDS		
JAHR	BRUTTO-EINNAHMEN	DAVON NETTO AN HAUPTRECHNUNG
2003	45'070	45'070
2004	178'611	96'794
2005	415'080	120'196
2006	385'496	255'000
2007	224'411	265'000
2008	222'916	100'000
2009	244'272	65'000
2010	211'602	100'000
2011	176'497	100'000
2012	138'993	0

PERSONAL

Die Gründe für die Steigerung der Personalkosten von rund 400'000 Franken gegenüber dem Vorjahr sind einerseits Änderungen bei der Verbuchung der Honorare, andererseits ein neues Projekt sowie Weiterbildung.

Die Personalkosten des Kinderliteratur-Busses werden neu beim Personalaufwand verbucht, ebenso die Honorare für «Schenk mir eine Geschichte».

Hinzu kommen die Lohnkosten des Fundraisings, die bisher dem Spendenfonds belastet worden waren, sowie der halbe Lohn der Stellvertreterin Leitung Bibliothek Zentrum, der bisher vom Ziegler-Simon-Fonds getragen wurde. Auch der Lohn des neu angestellten Jugendsozialarbeiters, der über die Stiftung «Kinderfreund» finanziert wird, erscheint nun in der Betriebsrechnung.

Die intensive Weiterbildung beziehungsweise Teamentwicklung mit Workshops und Einzelcoachings kostete 80'000 Franken für Honorare, Räumlichkeiten und Überstunden. Etwas höhere Personalkosten bescherte uns der Erfolg der Bibliothek Basel West, die das Personal aufstocken musste, um den Andrang zu bewältigen.

MEDIEN

Das Medienbudget ist einer der wenigen Aufwandsposten, die auch im laufenden Geschäftsjahr nach unten korrigiert werden können. Wie in den letzten Jahren mussten wir sparen. Wegen der erwarteten hohen Einnahmeverluste fiel die Reduktion 2012 drastisch aus. Wir gaben 22% weniger aus als im

Budget vorgesehen und 10% weniger als im Vorjahr. Nur mit diesen Einsparungen war es möglich, einen Verlust zu verhindern.

RAUMAUFWAND

Der Raumaufwand sank gegenüber 2011, weil wir wegen des defekten Bodens in der Filiale Gundeldingen weniger Miete bezahlen mussten (vgl. S. 10).

MOBILIAR

Mitte Jahr kürzten wir auch das Mobiliarbudget. Grosse Investitionen waren für die Umbauarbeiten in der Bibliothek Breite nötig (vgl. S. 9). Der gesamte Ausleih- und Rückgabebereich wurde vom ersten Stock ins Parterre verschoben, damit die Bibliothek mit weniger Personal betrieben werden kann.

EDV

Der normale Betriebsaufwand für die IT hielt sich im Rahmen des Vorjahres. Das Projekt mit dem Ersatz der PC- und Netzwerkhardware, für das der Grosse Rat 2011 einen Beitrag von 429'000 Franken bewilligt hatte, wurde abgeschlossen.

WERBUNG

Die Werbeaufwendungen des Kinderliteratur-Busses sind neu ebenfalls hier integriert.

VERWALTUNG

Die Position «Diverse Aufwendungen» wurde aufgehoben und in «Verwaltungsaufwand» integriert. Neu sind hier auch die Kosten für die Buchhaltung aufgeführt.

RÜCKSTELLUNGEN

Für die zu erwartenden Mehrkosten im Jahr 2015 nach der Neueröffnung der Bibliothek Zentrum sind jährliche Rückstellungen in der Höhe von mindestens 91'000 Franken nötig.

GEWINN

Ein Gewinn von 35'623 Franken ergab sich, weil ein IT-Projekt erst zur Hälfte fertiggestellt und abgerechnet wurde. Er wird 2013 für diese Investition verwendet werden.

SPENDENFONDS

BILANZ	31.12.12		31.12.11	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		72'075.99		194'424.45
Verrechnungssteuer		82.10		82.10
Forderung gegenüber GGG Geschäftsstelle		8'000.00		0.00
AKTIVEN		80'158.09		194'506.55
Verbindlichkeit gegenüber Bibliotheksbetrieb		17'598.90		206'430.35
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen		12'099.18		0.00
Passive Rechnungsabgrenzung		3'100.00		2'700.00
Fremdkapital		32'798.08		209'130.35
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	-14'623.80		15'435.20	
Ertrags-/Aufwandüberschuss	61'983.81	47'360.01	-30'059.00	-14'623.80
Eigenkapital		47'360.01		-14'623.80
PASSIVEN		80'158.09		194'506.55
BETRIEBSRECHNUNG		2012		2011
		CHF		CHF
Spenden und Sponsoring		138'800.70		174'337.00
Verkaufserlös Medien		0.00		1'925.00
Zinsertrag		192.55		234.63
ERTRAG		138'993.25		176'496.63
Personalaufwand Fundraising		0.00		23'700.00
Verwaltungsaufwand		4'573.39		4'647.84
Werbung und Publizität		67'945.94		74'051.76
Aufwand IT		4'490.11		4'156.03
Zuweisung an Bibliotheksbetrieb		0.00		100'000.00
AUFWAND		77'009.44		206'555.63
Ertrags-/Aufwandüberschuss		61'983.81		-30'059.00
		138'993.25		176'496.63

ZIEGLER-SIMON-FONDS

BILANZ	31.12.12		31.12.11	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		229'422.38		273'847.63
Verrechnungssteuer		2'744.55		2'661.05
Forderung gegenüber GGG-Pool		1'666.13		1'666.13
Anteile am GGG-Pool		860'334.16		808'216.08
AKTIVEN		1'094'167.22		1'086'390.89
Verbindlichkeit gegenüber Bibliotheksbetrieb		0.00		38'205.35
Fremdkapital		0.00		38'205.35
Unantastbares Kapital Stand 1.1.	684'397.41		686'386.31	
Ertrags-/Aufwandüberschuss	17'452.23	701'849.64	-1'988.90	684'397.41
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	363'788.13		439'765.92	
Ertrags-/Aufwandüberschuss	28'529.45	392'317.58	-75'977.79	363'788.13
Eigenkapital		1'094'167.22		1'048'185.54
PASSIVEN		1'094'167.22		1'086'390.89
BETRIEBSRECHNUNG		2012		2011
		CHF		CHF
Wertschriftenertrag		0.00		9'012.60
Zinsertrag		238.60		351.95
Kursgewinn GGG-Pool		52'118.08		0.00
ERTRAG		52'356.68		9'364.55
Personalaufwand		6'375.00		72'000.00
Verwaltungsaufwand		0.00		1'970.30
Kursverluste auf Wertschriften netto		0.00		3'384.75
Kursverlust GGG-Pool		0.00		9'976.19
AUFWAND		6'375.00		87'331.24
Ertrags-/Aufwandüberschuss		45'981.68		-77'966.69
		52'356.68		9'364.55

DR. GOTTHELF KUHN-FONDUS

BILANZ	31.12.12		31.12.11	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		33'771.03		33'741.48
Verrechnungssteuer		1'015.00		1'015.00
Forderung gegenüber GGG-Pool		2'027.37		2'027.37
Anteile am GGG-Pool		157'689.28		148'136.64
AKTIVEN		194'502.68		184'920.49
Unantastbares Kapital Stand 1.1.	180'685.83		179'982.98	
Ertragsüberschuss	3'194.06	183'879.89	702.85	180'685.83
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	4'234.66		39'018.91	
Ertrags-/Aufwandüberschuss	6'388.13	10'622.79	-34'784.25	4'234.66
PASSIVEN		194'502.68		184'920.49
BETRIEBSRECHNUNG		2012		2011
		CHF		CHF
Wertschriftenertrag		0.00		3'248.65
Zinsertrag		29.55		63.55
Kursgewinne auf Wertschriften netto		0.00		364.20
Kursgewinn GGG-Pool		9'552.64		0.00
ERTRAG		9'582.19		3'676.40
Zuwendung an Bibliotheksbetrieb		0.00		36'190.00
Verwaltungsaufwand		0.00		492.60
Kursverlust Anteile an GGG-Pool		0.00		1'075.20
AUFWAND		0.00		37'757.80
Ertrags-/Aufwandüberschuss		9'582.19		-34'081.40
		9'582.19		3'676.40

Die gedruckten News mit vier bis fünf Medientipps und Hinweisen auf Veranstaltungen erscheinen sechsmal jährlich. Hier können Sie die News bestellen: info@stadtbibliothekbasel.ch (Bitte Postadresse angeben!) oder 061 264 11 20. Den elektronischen Newsletter können Sie unter www.stadtbibliothekbasel.ch abonnieren.



ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

BIBLIOTHEK ZENTRUM

Im Schmiedenhof 10
(Rümelinsplatz)
4051 Basel
Tel. 061 264 11 11 / info@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig

Mo	14.00–18.30
Di–Mi	10.00–18.30
Do	10.00–20.00
Fr	10.00–18.30
Sa	10.00–17.00

BIBLIOTHEK BASEL WEST

Allschwilerstrasse 90
4055 Basel
Tel. 061 381 60 93
baselwest@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig

Di	10.00–12.00	14.00–18.30
Mi–Fr	14.00–18.30	
Sa	10.00–16.00	

BIBLIOTHEK BLÄSI

Bläsiring 85
4057 Basel
Tel. 061 692 32 00 / blaesi@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig (Lift Eingang Bläsiring 95)

Di	10.00–18.30
Mi–Fr	14.00–18.30
Sa	10.00–16.00

BIBLIOTHEK BREITE

Zürcherstrasse 149
(Breitezentrum)
4052 Basel
Tel. 061 312 83 55 / breite@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig

Mo–Fr	14.00–18.30
Sa	11.00–16.00

BIBLIOTHEK GUNDELDINGEN

Dornacherstrasse 192
(Gundeldinger Feld)
4053 Basel
Tel. 061 361 15 17
gundeldingen@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig

Mo	14.00–18.30	
Di	10.00–12.00	14.00–18.30
Mi–Fr	14.00–18.30	
Sa	10.00–16.00	

BIBLIOTHEK HIRZBRUNNEN

Bäumlihofstrasse 152
4058 Basel
Tel. 061 601 71 73
hirzbrunnen@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig

Di–Fr	14.00–18.30
Sa	10.00–16.00

BIBLIOTHEK NEUBAD

Neuweilerstrasse 67
4054 Basel
Tel. 061 302 25 60 / neubad@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig (ausser Untergeschoss)

Mo	14.30–18.30	
Di	10.00–12.00	14.30–18.30
Mi–Fr	14.30–18.30	
Sa	10.00–12.00	14.00–16.00

GEMEINDEBIBLIOTHEK PRATTELN

Bahnhofstrasse 16
4133 Pratteln
Tel. 061 821 02 12
info@gemeindebibliothekpratteln.ch
www.gemeindebibliothekpratteln.ch
rollstuhlgängig

Mo–Mi	14.30–18.30	
Do	10.00–12.30	14.30–18.30
Fr	14.30–20.00	
Sa	10.00–12.30	

LESEFÖRDERUNG KLEINHÜNINGEN

Kleinhüningerstrasse 205
1. Stock des Quartiertreffpunkts
4057 Basel
Tel. 061 631 10 90
lesefoerderung@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig
offen nur bei Veranstaltungen
(siehe www.stadtbibliothekbasel.ch)

KINDERLITERATUR-BUS

info@kinderliteraturbus.ch
www.kinderliteraturbus.ch

RÜCKGABEKÄSTEN

Rückgabekästen finden Sie bei allen unseren Bibliotheken, in den Buchhandlungen Thalia (Gerbergasse) und Bider&Tanner (Bankenplatz) sowie am Bahnhof SBB in der Bahnhof Apotheke.

DIREKTION UND VERWALTUNG

GGG Stadtbibliothek Basel
Gerbergasse 24, Postfach
4001 Basel
Tel. 061 264 11 20 / Fax 061 264 11 90
info@stadtbibliothekbasel.ch



ZUM TITELBILD

Seit 2012 stehen in den Bibliotheken E-Book-Reader mit Krimis, moderner Literatur und anderen Inhalten zur Ausleihe bereit.

BILDNACHWEIS

Titelbild: Shutterstock

Alle Portraits, S. 39: Pino Covino

S. 9, 10, 15, 19: Basile Bornand

S. 14, 16/17: Claude Giger

S.23: Andreas Voegelin, Antikenmuseum

IMPRESSUM

Direktion GGG Stadtbibliothek Basel

Gerbergasse 24

Postfach

4001 Basel

www.stadtbibliothekbasel.ch

info@stadtbibliothekbasel.ch

Redaktion: Anne-Lise Hilty

Konzept und Gestaltung: bureaudillier.ch

Druck: Gremper AG

Auflage: 2000

